

Beschreibung Biotop Rohrmatt

Anlage



Die eingezeichnete Fläche ist eingezäunt, um einerseits die kleinen Kinder vor dem Ertrinken und andererseits die Biotop-Bewohner vor trampelnden Füßen zu schützen. Von einem kleinen Hügel fliesst ein Bächli in ein Flachwasserbecken von 2m auf ca. 5m und 10 -20cm Tiefe. Zwischen grossen Steinen fliesst es an dessen Ende in das grössere Teichbecken, das 5m breit und 10 m lang ist. Dieses ist in der Mitte ca 1.2m tief und mündet langsam in eine Zone von 50 – 80 cm mit steilerem Ufer im hinteren Teil und einer flach auslaufenden Uferzone von 0 – 20cm Tiefe gegen den Spielplatz hin. Der Wasserkreislauf wird im Sommerhalbjahr durch eine Pumpe gespiesen.

Flora

Im hinteren Teil wird das Wasser von diversen über die Jahre hoch gewachsenen einheimischen Sträuchern wie Hartriegel, Kreuzdorn, Schneeball, Traubenkirsche beschattet. Im Ufersaum dominieren Sumpfschilf, Wasserdost, straussiger Gilbweiderich, Blutweiderich und Schwertlilien und vereinzelt Bachbumbeln und Mädesüss. Gegen den Spielplatz sind die Pflanzen lichter gehalten. Zwischen den Steinen im flachen Ufersaum dominieren im sonnigen Teil Natternkopf, Frauenmantel, Wegwarte, Gänsefingerkraut, im schattigeren Bereich Akelei, Waldstorchenschnabel, Wiesengeissbart. Die grosse Teichfläche ist in der Mitte von Seerosen und Teichrosen bedeckt. Das kleine Becken ist mit Fieberklee und Tannwedel bewachsen.

Fauna

Im Teich und Ufersaum beobachten wir diverse Wasserinsekten wie Fliegen- und Mückenlarven, Wasserläufer, Libellenlarven, verschiedene Wasserschnecken, Lurche wie Wasserfrösche und Molche und Reptilien wie Ringelnattern und Blindschleichen.

Die grosse alte Weide seitlich des Teiches wirkt noch mächtig. Ihr Stamm ist aber bereits stark ausgehöhlt und bietet dem Weidenbohrer und anderen Insekten einen idealen Lebensraum. Regelmässig wird sie von einem Buntspecht besucht. Wir lassen sie stehen, solange sie keine Gefahr darstellt, haben aber vor drei Jahren bereits auf der anderen Seite des Teiches eine junge Weide als zukünftiger Schattenspender gepflanzt.

Pflege

Im Frühling nehmen wir uns dem Ufersaum an und reduzieren die stark wuchernden Pflanzen zu Gunsten der langsamen und spärlichen wachsenden Arten. Da zu dieser Zeit die Lurche laichen machen wir nichts im Wasser. Gegen Herbst lichten wir einen Teil des Ufersaums nochmals aus, lassen aber seit einigen Jahren bewusst Gräser und Stauden stehen als Rückzugsraum für die Insekten im Winter. Ebenfalls schöpfen wir im Herbst behutsam Blätter, Schlamm und faulige Pflanzenteile aus dem Teich, um Sauerstoffmangel und Faulgase zu vermeiden und den Molchen

das Überwintern zu erleichtern. Den Schlamm lassen wir zunächst am Ufer liegen, damit die Tiere zurück in den Teich zurückkrabbeln können.

Rückblick – Ausblick

Die Anwohner von 11 Miteigentümerparteien haben das Biotop seit den 1980 er Jahren gepflegt und seine Gestaltung immer wieder angepasst. Dabei trafen stets auch unterschiedliche Vorstellungen aufeinander - seien es jene vom traditionellen Gartenbau mit sauber ausgejäteten Pflanzengruppen und ordentlichem Rückschnitt im Herbst oder jene vom Naturgarten, in dem Unkräuter als Wildkräuter gewertet und verblühte Gräser und Stauden als Winterquartier stehen gelassen werden. Im Sinne des biodiversen Zeitgeistes bewegten wir uns mit konstruktiven Kompromissen schrittweise zu einer naturnahen Pflege des Biotopes wie oben beschrieben hin.

Seit rund zwei Jahren haben sich leider Seefrösche angesiedelt. Während sich die einen von uns mehr Sorgen um die nächtliche Ruhestörung machen, fürchten die anderen, dass sie den kleinen einheimischen Wasserfrosch verdrängen. Wir überlegen uns deshalb, was wir an der Gestaltung des Biotops anpassen können, um es für die Seefrösche weniger attraktiv zu machen.